

RUEDIGER DAHLKE
RITA FASEL

die **spuren**
der **seele**

WAS HAND UND FUSS ÜBER
UNS VERRATEN

IMPRESSUM
 © 2010 GRÄFE UND UNZER VERLAG GMBH, München
 Alle Rechte vorbehalten.
 ISBN: 978-3-8338-1731-1

Bildnachweis: Corbis: S. 106; Getty Images: S. 16, 170;
 Jahreszeitenzeiten Verlag: S. 10; Jump: S. 153, 172;
 Plainpicture: S. 66; Stock Masterfile: S. 6, 96, 128
Alle anderen Fotos: Raïssa Lara Fasel

Titelgestaltung und Titellustration: Hilden Design, München / www.hildendesign.de
Innenlayout: Sabine Krohberger
Illustrationen: Axel Hummert
Druck und Bindung: Firmengruppe Appl, Wemding

Die im Buch veröffentlichten Ratschläge wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und geprüft. Eine Garantie kann jedoch nicht übernommen werden. Ebenso wird eine Haftung für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden ausgeschlossen.

5. Auflage 2011
www.graefeundunzer-verlag.de

GRAFE
 UND
 UNZER

Ein Unternehmen der
 GANSKE VERLAGSGRUPPE

Inhalt

ZUR EINSTIMMUNG	7
DEN GANZEN MENSCHEN SEHEN	11
Ein Test zum Einstieg	12
Wissenschaftliche Forschung und die Kunst der Körperdeutung	13
Selbsterkenntnis	14
DIE HÄNDE AUF DEN ERSTEN BLICK	17
Etwas mit links oder rechts tun – ein Test	18
Nur eine Frage des Temperaments? Händedruck und Hautfärbung	21
Nägel – die gestutzten Krallen	23
Botschaften aus dem Pflegezustand der Hände	25
Angeborene Merkmale und Lebensspuren	28
URPRINZIPIEN UND DIE VIER ELEMENTE IM SPIEGEL DER HAND	29
Die Handformen nach den vier Elementen	30
Handtypen und Partnerschaft	38
Die Berge und Täler der Handfläche	41
Besonderheiten der Handstruktur	45
DIE FINGER – DIE ANTENNEN ZUR WELT	51
Daumen	52
Zeigefinger	54
Mittelfinger	57
Ringfinger	59

Kleiner Finger	60
Fingerausrichtungen	63

FINGERSPITZEN – DIE WELT BERÜHREN UND (BE-)GREIFEN

Rundes Herantasten	66
Eckiges Zugreifen	68
Mit Fingerspitzengefühl	70
Spachtelförmige Vielfalt	73
Besonderheiten an den Fingerspitzen	75

FINGERABDRÜCKE – DIE SIEGEL DES LEBENS

Vier Arten, die Welt zu prägen: Schlaufe, Kreis, Baum, Hügel	79
Die fünf Finger im Spiegel der vier Fingerbeerenmuster	88
Die Fingerabdrücke der Autoren als Deutungsbeispiele	92

HANDDEUTUNG IN DER PRAXIS

Eine Prioritätenliste	97
Daumen- und andere Fingerspiele	97

DIE FÜSSE AUF DEN ERSTEN BLICK

Körper, Geist und Seele in Füßen und Zehen	109
Entwicklungspotenzial an den Wurzeln	111
Das Thema Schuhe oder Martyrium und Mysterium weiblicher Wurzeln	114
Füße und Lebensalter	116
Wie es geht und steht – Gangart und Standpunkte	118

DIE ZEICHEN AM FUSS

Fußgröße und Fußform	124
Zehennägel und -krallen	125

Lauf- und Lebensspuren	126
Temperatur und Farbe	131

DIE FÜSSE IM SPIEGEL DER VIER ELEMENTE

Der Erdfuß	133
Der Luftfuß	133
Der Wasserfuß	134
Der Feuerfuß	135

DIE ZEHEN – DIE UNTEREN FÜHLER

Äußere Merkmale	136
Zehendeutung am linken und rechten Fuß	146
Zehenspitzen und Lebensausdruck	153
Ein detaillierter Blick auf spitze, kantige und runde Enden	156

DIE PRAXIS DER FUSSANALYSE

Prioritätenliste	162
Die Autorenfüße als Deutungsbeispiele	163
Gutes für die Füße	170

ANHANG

Wissenschaft und Finger-Lese-Kunst	173
Gründe für die frühzeitige Vergewaltigung von Linkshändern	176
Hände und Füße – die Zuordnungen im Überblick	181
Literatur	184
Adressen	188
Dank	189
Register	190

Ausklapptafel am Ende des Buches: »Die Finger und ihre Bedeutung«
sowie Hände- und Fußillustrationen zur Orientierung



Hände

DIE HÄNDE AUF DEN ERSTEN BLICK

In der chinesischen Kultur wird den Händen und Füßen große Bedeutung zugemessen, vielleicht weil dort seit Jahrtausenden bekannt ist, dass alle Anfangs- und Endpunkte der Meridiane in den Nagelbett-Eckpunkten von Händen und Füßen liegen. Aber selbst eine so vergleichsweise flache Kulturszene wie die Hollywoods verewigt ihre großen Stars auf dem *Walk of Fame*, indem sie deren Hand- und Fußabdrücke in Beton verewigt. Im Französischen heißt »jetzt« *»maintenant«*, was wiederum wörtlich übersetzt »(in der) Hand haltend« bedeutet (*main* = Hand, *tenant* = haltend). Im Jetzt halten wir also alles in der Hand und *haben es in der Hand*; uns steht zur Verfügung, was wir im Moment brauchen. Der Bezug der Hände zur Gegenwart, zum Jetzt, wird damit deutlich. Die Füße dagegen gehören als unsere Wurzeln mehr zur Vergangenheit. Wenn wir Hand und Fuß vergleichen, ist die Hand moderner und auch damit gegenwartsbezogener. Die Opposition unseres Daumens ermöglicht das Greifen und Begreifen. Beim menschlichen Fuß ist der große Zeh noch in einer Linie mit den übrigen Zehen angeordnet und bleibt auch dort, wie es bei anderen Säugern ebenfalls an den »Händen« der Fall ist.

Unser Zugriff auf die Welt beginnt möglicherweise mit der Auflehnung des Daumens, der im Sinne von Prometheus in Opposition geht und eigene Wege wählt. Damit kommt etwas ganz Neues in die Welt – wie das Feuer, das Prometheus den Göttern entwendete und den Menschen brachte. Der erste Griff nach etwas bedeutete eine ähnliche Revolution und machte die Menschen auf andere Art den Göttern ähnlich. Die Revolution des Daumens in der Hand ermöglichte den Gebrauch von Werkzeugen. So sind die Hände – im Vergleich zu den Füßen – nicht nur mit unserer Gegenwart, sondern auch mit unserem Menschsein enger verbunden.

Die Form der Finger gibt weitere Hinweise. Gerade Finger und Hände gehören zu gradlinigen Menschen, die dazu tendieren, den Augenblick wertzuschätzen. Krumme Wege und Finger weisen auf andere Ausrichtungen hin. Je gebogener die Finger sind, desto mehr verbiegen sich ihre Besitzer. Jeder Finger steht darüber hinaus für eigene Bedürfnisse, die jeweils über urprinzipielle Zuordnungen definiert sind. Er weist auch

Nägel und Gesundheit

Weisse Flecken:	Zinkmangel, meist aufgrund von Ernährungsfehlern; Zeichen von Müdigkeit und/oder Stress
Rote Nägel:	können Bluthochdruck, aber auch inneren seelischen Druck anzeigen; Indiz für cholerisches, ungeduldiges Temperament
Blasse Nägel:	oft Eisenmangel; stehen im seelischen Bereich für Egozentrik bis Egoismus
Hakenförmige Nägel:	Atemwegsprobleme, oft bei Rauchern und Asthmatikern; im seelischen Bereich mangelndes Loslassen bis zu Habgier
Konkave Nägel:	Eisenmangel, manchmal Schilddrüsenprobleme, häufig auch Ernährungsungleichgewicht; im seelischen Bereich oft Suchtanfälligkeit
Fächerförmige Nägel:	Erschöpfung, Mangel an Regeneration und Entspannung
Waagerechte Rillen:	Jede Rille entspricht einem prägenden Erlebnis; verraten (bis zu sechs Monate) zurückliegende Diätshocks (den Jahresringen von Bäumen entsprechend), auch seelische Schocks, Traumata
Senkrechte Rillen:	zeugen von Darmträgheit, Verdauungsproblemen wie Kolitis; in jungen Jahren oft Anzeichen für Rheumaneigung, ab der Lebensmitte sehr häufig; zeigen im seelischen Bereich Probleme, das Leben zu verdauen

Nagelmonde

An der Basis unserer Krallen, die dem urprinzipiell männlichen Aggressionsprinzip zuzuordnen sind, finden sich die Nagelmonde. Sie sind von ihrer Symbolik weibliche Strukturen und können einiges über unsere Anlagen, vor allem über Schwachpunkte andeuten.

Fehlende Nagelmonde:	Große Nagelmonde:	Bläuliche Nagelmonde:	Unrunde, unebenmäßig geformte Nagelmonde:
Schwächezeichen; mangelnde Verwurzelung, tritt meist familiär über Generationen hinweg auf (Familiengemeinschaft mit Verwurzelungsproblemen)	Überfunktion der Schilddrüse; Besitzer neigen dazu, großen seelischen Druck auszuüben	Lungen- und Herzschwäche; seelisch oft Kommunikations- und Gefühlsprobleme	bedrohliches Zeichen im Hinblick auf die Herz(ens)situation

Botschaften aus dem Pflegezustand der Hände

Die Hände machen auf den ersten Blick viel her und – wie sich zeigen wird – noch viel mehr deutlich, wie wir das Leben anpacken und in den Griff bekommen, welche Art von Zugriff auf das Leben uns in die Wiege gelegt ist und was wir selbst noch dazu beisteuern und aus uns gemacht haben. Aber nicht nur unser Griff nach dem Leben, auch das Fingerspitzengefühl wird im alltäglichen Geschehen an den Fingerspitzen und ihrer Art, sich den Dingen (und Menschen) zu nähern, sichtbar.

Vieles zeigen wir unbewusst ganz aktiv, auch wenn es nur die wenigsten deuten und verstehen. Der Umgang mit Hygiene wird ganz vordergründig klar und von fast allen Frauen gedeutet, was Männer oft übersehen. Wer schmutzige Hände hat, verliert da schnell an Achtung, und noch schlechter schneiden ungepflegte Füße ab, von denjenigen, die Dreck am Stecken haben, ganz zu schweigen.

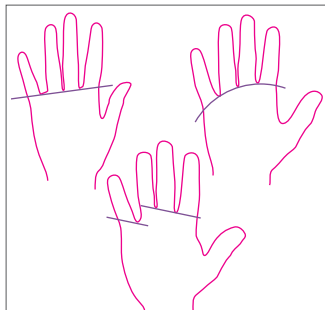
Ständiges Händewaschen – in Unschuld versteht sich – verrät ein entsprechendes Bedürfnis. Hier muss etwas abgewaschen werden, wohl weil das Leben als schmutzig begriffen oder auch von schmutzigen Gedanken beherrscht wird. Wer im übertragenen Sinn Blut an den Händen oder eben Dreck am Stecken hat, muss sich beide Regionen dauernd säubern: »Der Saubär muss säubern.«

Andererseits verraten schmutzige Hände Unachtsamkeit und eine gewisse Geringachtung einer Umwelt, der man sich so präsentiert. Dass dergleichen bei Frauen fast nie, bei Männern aber nicht so selten vorkommt, lässt sich ebenfalls deuten und wirft ein schlechtes Licht auf das angeblich starke Geschlecht, das sich so starke Stücke leistet.

Nagelschmuck

Bei manikürten, also demonstrativ gepflegten Händen wird bewusst gepflegte Kultur gezeigt. Silikonverstärkte Nägel erzählen von Frauen, die sich mehr krallen wollen, als sie bisher haben, und sich in anderen Bereichen noch nicht so recht trauen, ihre Krallen auszufahren und einzusetzen.

Wenn man die Nägel als Reste der Krallen mit Farbe betont, werden Botschaften ausgesendet, die leicht zu deuten sind. Rot zieht als Signalfarbe zuerst einmal Aufmerksamkeit auf die Krallen, andererseits warnt es vor Gefahren und steht für Aggression. Rote Krallen fordern Beachtung und strahlen Energie und Vitalität aus. Sie wirken aber auch verlockend gemäß der Botschaft: »Trau dich mit solch einer Raubkatze, die noch Blut an den Krallen hat.«



Im Idealfall bilden die Fingerwurzen einen harmonischen Bogen.

Als Reaktion können daraus leicht Ärger und Wut entstehen.

Ein tiefer Ansatz des dem Merkurprinzip unterstehenden kleinen Fingers drückt Mangel an Kommunikationsbereitschaft und Verbundenheit aus, der wiederum in Minderwertigkeitsgefühlen gründen kann. Bei Frauen deutet ein tiefer Ansatz des kleinen Fingers auch vielfach an, dass sie mit einem emotional abwesenden Vater aufwachsen mussten. Oft wählen sie dann unbewusst wieder einen solchen Mann als Partner. Bei Männern können sich hier »Mutter-söhnchen« verraten, die, in ständiger Sorge, ihre Mutter glücklich zu

machen, oft vergaßen, was sie selbst brauchten. In Beziehungen haben sie Schwierigkeiten, ihre eigenen Herzenswünsche zu spüren.

Mit dem kleinen Finger (Merkur) und dem Zeigefinger (Jupiter) ist die Achse von Wissen und Weisheit angesprochen. Sind beide Finger zurückgestellt, bedeutet es einen Mangel an Einsicht und Perspektive.

Die **Höhe des Daumenansatzes** zeigt die angeborene Fähigkeit, Projekte erfolgreich abzuschließen und Resultate zu erzielen. Schließlich ist der dem Marsprinzip zugeordnete Daumen das entscheidende Element der Hand für unser Zugreifen. Er bildet den entscheidenden Teil der Zange, mit der wir das Leben anpacken. So wird er zu einer Art Hebel, der veranschaulicht, wie die (arche-)typisch männliche Kraft ins Leben gebracht wird.

Je tiefer er liegt, desto mehr Oppositionskraft hat der Daumen und desto eher erzielt sein Besitzer Ergebnisse und fallen ihm Erfolge in den Schoß. Besitzer eines tiefer liegenden Daumenansatzes mit mehr Hebelkraft können offenbar auch im übertragenden

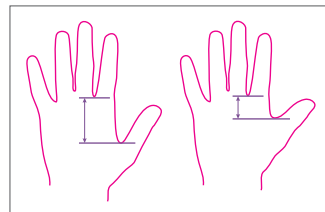
Sinn mehr Hebel in Bewegung setzen. Der tiefe Daumenansatz findet sich bei praktisch veranlagten, geschickten Menschen.

Je höher andererseits der Ansatz des Daumens liegt, desto weniger kann er in Opposition zu den Fingern gehen und desto schwächer wird die Zange und ihre Hebelkraft. Betroffene müssen sich mit harter Arbeit und im Schweiß ihres Angesichts Erfolge verdienen.

Die Daumen von Affen, zum Beispiel Gorillas, sind hochgestellt, und darum sind ihre Hände weniger Hebel und Zangen denn Klammerhände. Sie helfen, sich von Baum zu Baum zu schwingen, sind aber weniger geeignet, Werkzeuge zu (be-)nutzen. Unter den Menschenaffen haben Schimpansen zwar einen sehr kurzen, aber immerhin tief ansetzenden Daumen. Sie sind damit die geschicktesten unter unseren tierischen Verwandten und kommen uns beim handwerklichen Greifen und auch vom Begreifen her, also im Hinblick auf die Intelligenz, am nächsten. Selbst ein hoch ansetzender menschlicher Daumen ist immer noch deutlich größer und besser als Hebel entwickelt.

Ein hoher Ansatz, der den menschlichen Daumen tendenziell mehr in eine Reihe mit den übrigen Fingern stellt, deutet allerdings auch auf eine Bevorzugung und Hochstellung männlicher Eigenschaften hin, die sich im marsischen Daumen mit seiner Dominanz und Feuerkraft ausdrücken. Damit sind Intellektuelle ausgerüstet, kreative Denker, die geistige Probleme als Herausforderungen sehen und sich auf deren Lösung stürzen. Im geistigen Bereich und so auch in dem der Kommunikation haben sie deutliche Vorteile; als Problemlöser sind sie beliebt. Die Praxis ist jedoch meist nicht ihre Stärke.

Beim mittleren Daumenansatz verbinden sich die beiden obigen Tendenzen. Eigentlich handelt es sich um die vollkommene Hand, die zu Menschen gehört, die sich in allen Lebensbereichen zu helfen wissen.



Der das Selbst symbolisierende Daumen bekommt in der Handanalyse viel Aufmerksamkeit. Neben der Form geben auch Ansatz und Beweglichkeit Aufschlüsse.

es im Sinne des Merkurprinzips eingesetzt wird, also als Mittel zum Zweck, um mit Situationen und Gelegenheiten, Menschen und Ländern oder mit Kunstobjekten und Handelswaren in Kontakt zu kommen, wird es in Umlauf bleiben. Dann ist Geld in seinem merkurialen luftigen Element. In diesem Sinne gehört es auch urprinzipiell unbedingt in die Hände. Sobald sich aber zu viel Gefühl daran bindet oder es zum Zweck der Spekulation und des Machtausübens gesammelt wird, entstehen jene Probleme, unter denen die Menschheit heute ächzt.⁸

Verbogene Finger

Das selten vollkommen verwirklichte Ideal sind völlig gerade Finger. Bei der Deutung von Verbiegungen liefert der Daumen (Marsfinger) den Ausgangspunkt, denn er steht für das Selbst und wird damit zum Maß aller Dinge in der Hand. An ihm richten sich die Finger aus. Entweder wenden sie sich ihm zu oder von ihm ab. Beide Richtungen kennen erlöste und unerlöste Entwicklungen.

Wenn der **kleine Finger** (Merkurfinger) zum Daumen strebt, ist das Denken eher angepasst. In erlöster Version dient es dann vorzugsweise dem Selbst und seiner Entwicklung. Falls der Kleine aber vom Daumen wegstrebt und sich damit der Kontrolle entzieht, spricht es für geistiges Abschweifen, Gedankenflucht und Konzentrationsmangel. Das Wegstreben kann im erlösten Zustand ein Zeichen für freie, unabhängige Kommunikation sein.

Tendiert der **Ringfinger** (Sonnenfinger) zum Daumen, ordnen sich die künstlerischen Talente und expressiven Elemente unter und passen sich dem Wohl des Ganzen an. Im erlösten Sinne dient dies der Selbstverwirklichung. Strebt der Ringfinger vom Daumen weg, bricht er aus dem vorgegebenen Rahmen aus und geht in Hinblick auf Ausdruck und künstlerische Ambitionen eigene Wege, die im unerlösten Fall auch Abwege sein können.

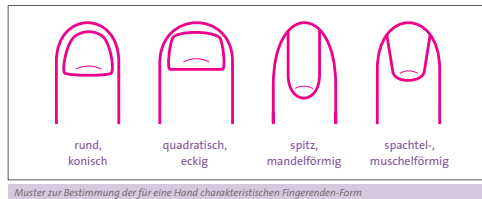
Falls der **Mittelfinger** (Saturnfinger) zum Daumen und damit zum Selbst steht, tendiert der Besitzer dieser Hand – im erlösten Fall – zur **Unterordnung** unter das große Ziel der Selbstverwirklichung. Er könnte sich aber auch in weniger entwickelter Hinsicht dem einfacheren Weg des Sichfügens und Anpassens verschreiben und ein Duckmäuser sein. Falls der Mittelfinger sich vom Daumen abwendet, haben wir es mit einem Menschen zu tun, der eigene Wege anstrebt, aber dabei auch seine Selbstverwirklichung riskiert.

Hier zeichnet sich die Tendenz ab, sich für ehrgeizige Ziele zu verbiegen. Im erlösten Fall könnte auch große Bereitschaft bestehen, Eigenverantwortung zu übernehmen und sich für andere oder die Berufung zu verbiegen.

Ein sich zum Daumen neigender **Zeigefinger** (Jupiterfinger) spiegelt eine in weltanschaulichen Dingen gefügte und eher unterwürfige Einstellung wider. Es könnte auch für einen Menschen sprechen, der in religiösen Dingen konservativ dem traditionellen Weg folgt. Im unerlösten Fall besteht die Gefahr darin, sich zu wenig eigene Gedanken über den persönlichen Weg zu machen und sich blind unterzuordnen. Strebt der Zeigefinger nach außen in die Freiheit, weg vom Daumen als dem Kontrolleur und Selbst, will sein Besitzer eigene Wege im Hinblick auf Lebenssinn und Lebensphilosophie gehen. Dies könnte die Gefahr des Egotrips beinhalten, aber auch die Chance ausdrücken, einen eigenen Weg der Befreiung zu finden.

FINGERSPITZEN – DIE WELT BERÜHREN UND (BE-)GREIFEN

Dem jeweiligen Prinzip folgend, dem der Finger zugeordnet ist, prägen die Fingerspitzen (unabhängig von der Nagelform) unsere Art, Dinge zu ergreifen und die Welt zu begreifen, während die Zehenspitzen zeigen, wie wir auf ihr stehen und vorankommen. Im



⁸ Siehe Dahlke, *Die Psychologie des Geldes*, München 2008.



Füße

DIE FÜSSE AUF DEN ERSTEN BLICK

Als in der Frühzeit das Schicksal der Menschen vor allem von Kraft und Geschwindigkeit bei Flucht und Angriff abhing, waren wohl die Füße als Basis der stärkeren unteren Extremitäten wichtiger als die Hände am Ende der »Vorderläufe«. Da diese Zeiten weit hinter uns liegen, haben wir auch in diesem Buch – wie generell in der modernen Welt – den Händen den ersten Platz eingeräumt. Inzwischen sind uns die Hände näher als die Füße. Die archetypisch sinnvolle Reihenfolge, von den Wurzeln über den Stamm zu den Verzweigungen der Krone zu gelangen, ist damit auf den Kopf gestellt, aber die nachfolgende Betrachtung der Füße gibt uns die Chance, bisher Erkanntes und Durchschautes im wahrsten Sinne des Wortes auf die Füße zu stellen und zu erden.

Füße sind noch ehrlicher als Hände, da Letztere heute mehr Aufmerksamkeit und damit auch *Manipulation* erfahren. Die Hände werden viel häufiger gewaschen und besser gepflegt; Maniküre rangiert weit vor Pediküre. Im Rahmen von Trainingskursen für Körpersprache werden inzwischen sogar schon Gesten für die Hände einstudiert. Um die Füße kümmern wir uns dagegen wenig; sie werden meist erst zum Thema, wenn sie anfangen, Probleme zu bereiten, und uns zum Beispiel nicht mehr klaglos durchs Leben tragen. Dabei sind die Füße ein wahres Wunderwerk und das Menschlichste, das wir aufzuweisen haben. Unser Gehirn ist keineswegs so einzigartig, Wale und Delfine verfügen nicht nur über ein größeres, sondern sogar differenzierteres. Unser Fußgewölbe ist dagegen in der Schöpfung einzigartig. Der aufrechte Gang und die damit einhergehende Möglichkeit zu Aufrichtigkeit sind etwas zutiefst Menschliches; wir sollten beides bewusst auch immer und um fast jeden Preis verteidigen.

Das Fußgewölbe gibt uns Standfestigkeit, und die Zehen geben uns Halt. Beider Themen sind Verwurzelung und Fortschritt. Die Füße werden im Alter ehrlicher und in ihrer und damit unserer persönlichen Eigenart ausgeprägter. Sie zeigen, wie flexibel und dynamisch oder plump und träge wir auf den Boden bringen, was unser Kopf – unterstützt durch die Sinnesinformationen – erdacht hat. Die Füße verraten weiter, wie zart und gut den Umständen angepasst oder auch wie unangemessen wir Mutter Erde berühren.



Rückblickskeh: Der permanente Blick in die Vergangenheit, ob nostalgisch geschönt oder voller Bitterkeit, schmälert für den Betroffenen die Möglichkeiten, sich konstruktiv mit der Gegenwart auseinanderzusetzen.

Zukunft wirklich frei zu werden. Häufig richten sich die Zehen nach solchen Psychotherapien wieder mehr nach vorn.

Besitzer **nach innen** zeigender Zehen neigen dazu, alles und besonders die jeweilige Zehenthematik mit der Vergangenheit zu vergleichen. Das führt zu einer Art ständiger innerer Buchhaltung, ob mit pessimistischer Note oder chronisch optimistisch. Oft reden sie sich eine unangenehme Vergangenheit schön. Wer jedoch ständig vergleichend zurückschaut, kommt nicht recht voran. Diese Lebenshaltung erlaubt der Vergangenheit, die Gegenwart zu bestimmen, was die Besitzer der **Rückblickszehen** jeweils um den Augenblick betrügt. Letztlich sind auch sie noch nicht fertig

mit dem, was hinter ihnen liegen sollte, sondern im Gegenteil stark davon geprägt. Die Aufgabe besteht darin, loslassen zu lernen, um in den Augenblick einzutauchen und so auch die Zehen wieder auf Linie zu bringen.

Neben der Ausrichtung des Gesamtzehs lässt sich auch die Ausrichtung jedes **Zehen-nagels**, der wie ein Fenster wirkt, deuten. Der jeweilige Neigungswinkel des Nagels zeigt ähnliche Tendenzen wie bei der Zehenausrichtung beschrieben, allerdings ist das Thema weniger gravierend, wenn nur der Nagel und nicht der ganze Zeh von der Geraden abweicht. Bei dieser kleineren Abweichung haben die Besitzer entsprechender »Problemstellungen« noch leichteres Spiel, bezüglich ihres Zehenthemas auf den geraden Weg zurückzufinden.

Wenn wir im folgenden Kapitel die einzelnen Zehen in ihrer speziellen Bedeutung betrachten, wäre bei jedem die Neigung im Hinblick auf sein Thema in Rechnung zu stellen, sowohl die des ganzen Zehs als auch die seines Nagelfensters.

Jubel- oder Luftzehen nennt man jene Zehen, die keinen Bodenkontakt (mehr) herstellen und folglich wie ihre Besitzer in Bezug auf das vom Zeh symbolisierte Thema abgehoben haben. Die spezielle Zehenthematik konnte dann bisher nicht umgesetzt und ver-

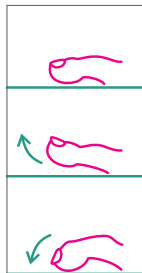
wirklicht werden. In diesem speziellen Punkt sind die Betroffenen Fantasten, Tagträumer und Luftschlossbewohner, die der Alltagswirklichkeit entfliehen. Das heißt aber nicht, dass sie nicht andere Themen anderer Zehen auf den Boden bringen, wenn die entsprechenden Fühler den Untergrund berühren.

Krallenzehen schlagen im Gegenteil regelrechte Bogen zur Erde und sind meist zwischen dem ersten und zweiten Zehenglied verhärtet. Sie entstehen aus eingezogenen Zehen, wenn deren Besitzer gegenüber dem Druck der Außenwelt in die Opferhaltung gehen, alles ertragen, sich fügen, obwohl ihre Seele leidet, und vor allem nichts ändern. Menschen mit solch krummen Zehen können dem Alltagsdruck, eventuell sogar im Sinne von Mobbing, nicht *standhalten*. Sie ziehen sich meist ohne Gegenwehr in eine lethargische Haltung zurück und ziehen ihre Fühler ein. Dabei verbiegen sie ihre Zehen lieber konkret und machen sich selbst gleichsam im übertragenden Sinn krumm, bevor sie sich weiter wehtun lassen und Abfuhr bekommen.

Wer sich ständig verkriecht, wird aber leicht krumm. Die eigentliche Aufgabe läge darin, die Krallen zu zeigen, statt sie einzuziehen. So aber verkörpern die entsprechenden Zehen die verkrampte Situation in Bezug auf das jeweilige Zehenthema. Je mehr Zehen betroffen sind, desto genereller ist das Leiden an der Situation.

Die Kralle zeigt in ihrer Signatur auch noch einen Gieraspekt, die Sprache kennt sogar den Ausdruck der »Gierkralle«. Auf der Schattenseite zeigt sich im Krallenzeh die Gier nach dem entscheidenden Leben, vor dem man sich zurückgezogen hat.

Ähnliches gilt für die Steigerung des Krallenzehs in Gestalt der meist an zweiten (Wunsch- beziehungsweise Gedanken-)Zehen vorkommenden **Hammerzehen**. Körperliche Ursachen sind Bänder und Sehnen im Fuß, die sich extrem verhärten und dabei sehr schmerzen können. Oft kommt es obendrein zu Hühneraugen und Schwielen.



Über die Zehen als untere Fühler wird idealerweise ein guter Bodenkontakt hergestellt. Jubel- oder Luftzehen zeigen je nach Zehenthema, wo etwas in der Luft schwebt. Krallenzehen dokumentieren eine je nach betroffenem Zeh eingetretene Überforderung oder Stresssituation.

SELBSTERKENNTNIS MIT HAND UND FUSS

Die Hände zeigen unser Verhältnis zur Welt. Die Füße
spiegeln unser Verständnis von uns selbst wider.

So führen uns Hände und Füße auf die Spur der Seele:
Welche Charaktereigenschaften bringt ein Mensch mit?

Welche Spuren hat das Leben hinterlassen?
Und welche Potenziale liegen in ihm verborgen,
die es zu verwirklichen gilt?

Anhand der Archetypen- und der Elemente-Lehre
erklären die Autoren leicht verständlich, wie Sie
Ihre Seelenaufgaben erkennen und blockierende
Muster erlösen können.

